



Informationen aus dem Rathaus

Bürger Berthold fragt nach... „Rund um den Breitbandausbau“



Was ist das eigentlich genau?

Früher hatte die Deutsche Bundespost die Aufgabe, jedes Gebäude mit einem Telefonanschluss zu versorgen. Im Zeitalter der Digitalisierung wurde die Möglichkeit geschaffen über das Telefonkabel das World Wide Web, also das Internet, zu nutzen. Diente dies früher zur Datenübertragung von Texten und Bildern so wird es heutzutage als „das Medium“ angesehen um sowohl neben Sprache auch Daten als auch Funk- und Fernsehprogramme weltweit nutzen zu können.

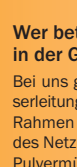
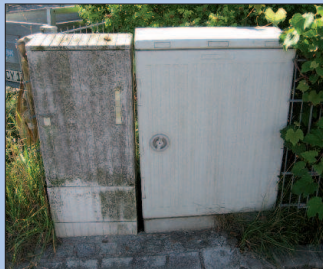
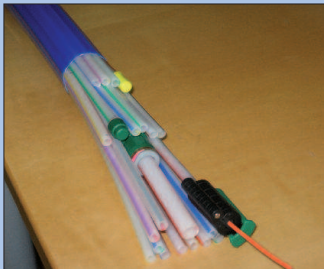
Was hat es mit der Übertragungsstärke auf sich?

Je größer die Datenmenge ist, die man aus dem Internet beziehen möchte, desto größer muss auch die Downloadrate sein. In dem derzeit durchgeführten Breitbandausbau erfolgt eine Downloadrate von mindestens 30Mbit/s. Dies gewährleistet einen störungsfreien Empfang von Radio- und Fernsehsendern sowie Internetportalen mit der Möglichkeit große Datenmengen innerhalb kürzester Zeit zu empfangen.



Man hört immer FTTC, FTTH, KVz und MFG, was verbirgt sich dahinter?

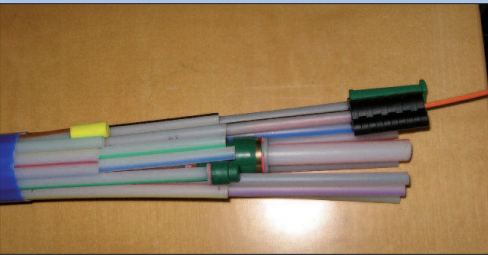
Die Abkürzungen stehen für die Art und Weise, wie die Glasfaserleitungen verlegt werden. FTTC (Fibre to the Curb = Faser an den Randstein) bedeutet, dass die Netzanbieter das Glasfaser in den öffentlichen Straßen- und Verkehrsraum bis zu den jeweiligen Kabelverzweigern (KVz) und den Multifunktionsgeräten (MFG) verlegen. Man sieht diese grauen Kunststoffgehäuse meist am Straßenrand oder hinter den Gehwegen an den Grundstücksgrenzen. Dort verbindet sich die Glasfaserleitung mit den bestehenden Kupferleitungen und überträgt die Daten ins Haus. Beim Ausbau mit FTTH (Fibre to the Home = Faser in die Wohnung) wird die Glasfaserleitung direkt in das Gebäude und die einzelnen Glasfaserleitungen bei Mehrfamilienhäusern bis in die einzelnen Wohnungen verlegt. Bei dieser Verlegeart sind noch deutlich höhere Datenmengen (> 50 Mbit/s) möglich.



Wer betreibt diese Leitungen bei uns in der Gemeinde?

Bei uns gibt es derzeit zwei Anbieter, die eigene Glasfaserleitungen verlegen. Die Telekom baut derzeit sowohl im Rahmen des bayerischen Förderprogramms ihr bestehendes Netz in den Randbereichen (Baierbach, Simsseebad, Pulvermühle, Simserfilze, Grandauer Au und Leonhardspfunzen) als auch in Eigenverantwortung im Innerörtlichen Bereich aus und ein dritter Anbieter betreibt ein eigenes Netz. Ziel ist die möglichst flächendeckende Versorgung mit einer Netzanbindung von mindestens 30 Mbit/s. Gleichzeitig baut die komro, eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Rosenheim, ihr Glasfasernetz ebenfalls in Eigenverantwortung aus.

Im Rahmen des ersten Förderprogramms wurden durch die komro Teilbereiche von Stephanskirchen (Kragling, Waldering, Högering, Teile Schloßberg und Haidholzen) erschlossen und im Zuge der Straßenausbaumaßnahmen in der Gemeinde erweitert. Parallel dazu ertüchtigt Vodafone/Kabel Deutschland ihr eigenes Kabelnetz. Der Endverbraucher hat in der Regel die Wahl zwischen zwei, in Teilbereichen zwischen **drei Anbietern**.



Zahlt den Anschluss die Gemeinde?

Die Gemeinde sorgt mit finanzieller Unterstützung im Rahmen von Förderprogrammen dafür, dass die Erschließung in den Bereichen, die für die Netzbetreiber nicht wirtschaftlich sind, erschlossen werden. Den Hausanschluss muss aber jede Privatperson selbst mit dem Anbieter abschließen und die anfallenden Kosten tragen.



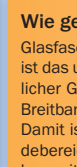
Informationen aus dem Rathaus

Bürger Berthold fragt nach... „Rund um den Breitbandausbau“



Wie lange dauert der Ausbau noch?

Im Rahmen des Förderprogramms muss der Ausbau durch die Telekom bis Anfang 2018 abgeschlossen sein. Für den weiteren eigenverantwortlichen Ausbau gibt es keine Fristen. So kann damit gerechnet werden, dass die Straßenzüge, die nur mit Kupferkabel versorgt sind, Zug um Zug ausgebaut werden. Was ist, wenn ich vom Eigenausbau der Telekom und im laufenden Förderverfahren mit meinem Anschluss nicht profitiere, obwohl ich weit unter den 30 Mbit/s liege? Die Gemeinde analysiert gegenwärtig bereits alle nicht ausreichend versorgten Gemeindebereiche mit dem Ziel, im Rahmen eines weiteren Förderfahrens auch diese soweit wie möglich mit mindestens 30 Mbit/s auszubauen.



Wie geht's zukünftig weiter mit dem Breitbandausbau?

Glasfaser in jedes Haus bzw. Wohnung, also der sogenannte FTTH-Anschluss, ist das unbestrittene Medium für einen Breitbandanschluss mit maximal möglicher Geschwindigkeit. Die Gemeinde hat deshalb bereits für die zukünftige Breitbandentwicklung einen sogenannten Masterplan FTTH in Auftrag gegeben. Damit ist gewährleistet, dass mittelfristig bei jeder Baumaßnahme im Gemeindebereich auch gleich die notwendige Infrastruktur für einen späteren Glasfaserausbau mitverlegt werden kann, um erhebliche Kosten einzusparen und Mehrfachaufgrabungen größtenteils zu vermeiden.



Wer ist mein Ansprechpartner?

Die Haushalte erhalten meist über Postwurfsendungen der verschiedenen Anbieter Angebote mit Ansprechpartner und Hinweisen zu den verschiedenen Preisen. Die Gemeinde kann nur im Rahmen von Förderprogrammen bei der Koordinierung der Baumaßnahmen und der formellen Abwicklung der Förderverfahren zusammen mit den Förderstellen unterstützen.

Fragen und Anregungen zum aktuellen Thema...

Jürgen Lohse
Abwasserzweckverband
Tel: 08031 / 7223-51

Rainer Auer
1. Bürgermeister
Tel: 08031 / 7223-12

Im Dezember meldet Bürger Berthold sich wieder zum Thema:

„Bürger Berthold heizt richtig ein“

